



Naturgemäße Biologische

Krebsmedizin

Noch nie war die Zahl der an Krebs erkrankten Menschen so hoch wie heute. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Die Primärversorgung in Diagnostik und Therapie übernimmt dabei fast ausschließlich die Standardmedizin, die naturheilkundlich-biologischen Verfahren bleiben meist außen vor, d.h. die Patienten werden nur sehr selten auf die Möglichkeit der integrativen Nutzung biologischer Behandlungsverfahren hingewiesen.

Die biologische Krebsmedizin basiert auf der traditionellen Naturheilkunde und Erfahrungsheilkunde, ist aber inzwischen in jeder Hinsicht wissenschaftlich fundiert. Die ganzheitliche Sicht des Menschen in seiner Einheit von Körper, Geist und Seele, eingebunden im universellen (schöpferischen) Geist steht im Mittelpunkt aller Betrachtungen.

Ganzheitliche Betrachtungsweise

Eine präzise und umfassende Diagnostik bildet die Grundlage für die optimale Krebsbehandlung. Im Idealfall werden die Basiselemente der Standardmedizin mit geprüften Ver-

fahren der Biologischen Medizin verknüpft. Dabei werden alle Ebenen des menschlichen Organismus' Körper, Seele und Geist integriert. Der allgemeine Krankheitszustand wird genauso erfasst wie der spezielle Stand der Krebserkrankung und die Regulationsfähigkeit des Organismus. Denn mittlerweile ist bekannt, dass mit den herkömmlichen Verfahren der Schulmedizin – Operation, Chemotherapie, Bestrahlung – versucht wird, lediglich den Tumor, die Krebszellen zu eliminieren. Diese Verfahren heilen aber die Krankheit an sich nicht, weil den Ursachen nicht oder nur unzureichend auf den Grund gegangen wird. Ganzheitlich stehen das Immunsystem, der Stoffwechsel und das Nervensystem im Mittelpunkt, und dies wird im konventionellen Medizinbereich nicht untersucht.

Umfangreiche Diagnostik

Für eine ganzheitliche Ursachensuche stehen viele Verfahren zur Verfügung, wie z.B. auf der körperlich-biochemischen Ebene die Pufferkapazitätsanalyse zur Einschätzung des Säure-Basen-Haushaltes, die BET-Analyse

zur Bestimmung des pH-Wertes, des Redox-Potentials und des Widerstandswert in Blut, Urin und Speichel; die Leberblutanalyse im mikroskopischen Dunkelfeld, die u.a. den Stoffwechsel betrachtet, Giftbelastungen und den Zustand des Immunsystems ermittelt. Auf der seelisch-energetischen Ebene ist das z.B. die Computer-Regulationsthermographie, welche die körpereigene Regulationsstärke anzeigt und unerkannte Funktionsstörungen frühzeitig anzeigt. Mit der Elektroakupunktur (EAV) nach Dr. Voll werden die Wirksamkeit von Medikamenten, Vitaminen und Mineralstoffen getestet und eventuell vorhandene Störfelder diagnostiziert. Auch auf der und für die geistig-informative Ebene wird diagnostiziert. Hier wird z.B. mittels Kinesiologie herausgefunden, auf welcher Ebene die Behandlungspriorität liegt oder mit modernster Technik das Biofeld analysiert, Schwachstellen erkannt und ausgeglichen. Mit dem Metabolic Typing werden individuelle Energiequellen definiert und der persönliche Stoffwechseltyp ermittelt. In der auf den Patienten individuell abgestimmten Ernährungsberatung wird für alle Eventualitäten

der täglichen Nahrung die ganz persönliche Lösung für eine gesunde Ernährung erarbeitet.

Natürlich runden eine erweiterte Immun- und Labordiagnostik, wie Chemosensibilitätstestung, Lymphozytentypisierung oder mikroökologische Stuhluntersuchungen, um nur einige zu nennen, das Angebot ab.

Gemeinsam mit dem Patienten wird ein Therapieplan nach dem Prinzip „Wichtigkeit, Ebenen und Stufen“ erstellt. Innerhalb der Behandlung spielt der Abbau von Ängsten in Zusammenhang mit Krankheit und Diagnose, die persönliche Auseinandersetzung des Therapeuten mit dem Patienten und seiner Erkrankung sowie die Harmonisierung der Lebensumstände eine große Rolle. Die persönliche Betreuung, der Aufbau einer liebevollen, vertrauenswürdigen Beziehung zwischen dem medizinischen Personal und den Patienten ist dabei eines der wichtigsten Kriterien für eine erfolgreiche Behandlung.

Wie sieht eine ganzheitliche Behandlung aus?

Der erste Schritt ist die Ursachenbeseitigung bzw. die Ordnungstherapie. Dazu gehören z.B. die Baubiologische Beratung, Entgiftungsbehandlungen, Herdsanierung, aber auch der Ausgleich von fehlenden Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Eine sehr wichtige Rolle kommt der Stärkung der Immunabwehr zu. Wir setzen hierfür sogenannte Biokatalysatoren und Enzyme ein, die verschiedenen Hyperthermieverfahren oder auch die ECT – die Electro-Cancer-Therapie. Die Tatsache, dass viele unerwartete Krebs-Heilungen nach fieberhaften Erkrankungen beobachtet wurden, macht sich die aktive Fiebertherapie zunutze. Krebszellen sind sehr hitzeempfindlich, während die

gesunde Körperzelle gerne mal „saniert“. Mit der Mikro-Immuntherapie oder auch Mistel-, Thymus- und Organextrakten, Eigenbluttherapien und der altbewährten Pflanzenheilkunde komplettieren wir die große Auswahl an biologischen Methoden, das Immunsystem zu stärken.

Jeder Mangel, der identifiziert wurde, wird beseitigt und die fehlende Energie „aufgetankt“.

Einbeziehung von Geist und Seele unerlässlich

Die direkte Einbeziehung von Seele und Geist in eine ursächliche Behandlung ist der entscheidende Punkt im Bemühen um eine Genesung. Auch wenn die Standardmedizin diesen Ebenen bisher wenig Bedeutung beimisst, sind sie es doch, zu deren Harmonisierung der Patient selbst am meisten beitragen kann und einen großen Nutzen davonträgt. Dazu gehören die allgemeine Stressbewältigung, autogenes Training und Entspannungsverfahren genauso wie Therapiemethoden, die eher die unterbewusste Ebene des Menschen ansprechen.

Aktivierung der Selbstheilungskräfte durch Hypnose

Hier soll ein Verfahren näher beleuchtet werden – die SOL-Hypnose. Neueste Forschungsergebnisse belegen, dass bei über 90 % der Ursachen „innerer Stress“ Auslöser von Krankheiten ist. Es handelt sich dabei neben dem geistigen Stress auch um emotionalen Stress und den sog. Zellstress. Ist dieses System im Gleichgewicht, so leben wir in Harmonie und sind vollkommen gesund.

Da können wir auch ruhig mal aus der Fassung geraten, das gleicht der Körper wieder aus. Dauerstress, wie er z.B. durch permanente Überforde-





rung oder ständige Ängste ausgelöst wird, kann zu einer Beeinträchtigung des Immunsystems führen. Dies gilt im Besonderen für Traumata, die meist nicht bewusst erinnert werden. Gleichsam als Ventil entwickelt sich dann die Krankheit. Aber wenn der Körper eine Krankheit selbst hervorrufen kann, dann kann er sie grundsätzlich auch selbst heilen. Die SOL-Hypnose® ist ein neuartiges Hypnoseverfahren, das aus der Kombination von psychischer Energiearbeit und klassischer Hypnose besteht. Bei einer solchen Hypnosebehandlung gelangen die Patienten in den erweiterten Bewusstseinszustand einer Tieftrance, der gekennzeichnet ist von erhöhter Aufmerksamkeit bei zugleich eingeschränkter Kritikfähigkeit. In diesem Zustand, der allgemein als sehr angenehm empfunden wird, ist die Wahrnehmung gegenüber dem Wachbewusstsein um ein Vielfaches erweitert. Wenn auch die Antworten auf die Fragen des SOL-Hypnosetherapeuten sehr leise, meist emotional und gedehnt kommen, so ist doch die direkte Kommunikation mit dem Unterbewusstsein des Patienten problemlos möglich. Durch gezielte Suggestivfragen und anschließende Verankerungen werden die Ursache der Erkrankung ermittelt und die Selbstheilungsprozesse des Körpers aktiviert. Mit der SOL-Hypnose® werden nachweislich gute Heilungserfolge erzielt. So wurden bereits Patienten, die aus

Sicht der Standardmedizin als austherapiert galten, vollständig geheilt. Die grundlegende Voraussetzung hierfür ist das Erreichen einer Tieftrance, was von der individuellen Konstitution des Patienten abhängig ist. Die erreichte Trancetiefe steigt erfahrungsgemäß mit jeder Hypnose. So stellt die SOL-Hypnose® eine gute Chance dar, die vollständige Selbstheilung auszulösen – eine Chance, nicht mehr und nicht weniger, aber angenehm und ohne Nebenwirkungen. Diese Chance sollte den Patienten nicht vorenthalten werden.

Chemotherapie weist niederschmetternde Ergebnisse auf

Während solche, auf Basis biologischer Gesetzmäßigkeiten beruhende, Therapie-Ansätze die ganzheitliche Medizin bereichern, muss leider erwähnt werden, dass sich die standardmedizinischen Verfahren alleine nicht weiterentwickeln. Eine Studie, die den Effekt der zytotoxischen (zellschädigenden) Chemotherapie auf die Überlebenszeit von Erwachsenen betrachtet, kommt zu einem niederschmetternden Ergebnis: Von knapp 230.000 Patienten, die an 22 unterschiedlichen Krebsarten erkrankt waren, profitierten (in Bezug auf das 5-jährige Überleben) nur etwas mehr als 2% von der Chemotherapie. Dennoch ist es diese Therapie, zu der den meisten Krebspatienten noch immer geraten wird.

Resümee

Abschließend und zusammenfassend ist zu sagen, dass eine Kombination der beiden Medizinsysteme – der orthodoxen Schulmedizin und der Biologischen Medizin – die beste Lösung im Sinne der Patienten darstellt. Während die drei therapeutischen Prinzipien der orthodoxen Schulmedizin die Entfernung von Krankhaftem aus dem Körper, der Ersatz von Fehlendem und die Lenkung bzw. Korrektur gestörter Prozesse und falscher Funktionen durch Medikamente sind, betrachtet die Biologische Medizin komplexe Regulationsmechanismen und die Fähigkeit des Organismus zur Selbstheilung. Sie sieht den Menschen in seiner Gesamtheit aus Körper, Seele und Geist. Das therapeutische Prinzip wird vervollständigt durch die Beseitigung von Krankheitsursachen, Förderung biologischer Lebens- und Selbstheilungskräfte und einer ganzheitlichen Harmonisierung. Der Patient übernimmt ein Höchstmaß an Selbstverantwortung und hat Mitspracherecht im Rahmen des individuellen Therapiekonzeptes.

Dr. med. Uwe Reuter

Weitere Informationen

Klinik & Praxis im LEBEN
 Fachbehandlungszentrum für Hyperthermie, Biologische Krebsmedizin, Naturheilverfahren, Homöopathie und Spezielle Schmerzmedizin
 07973 Greiz · Tel. 0 36 61 - 68 98 70
 www.klinik-imleben.de

Literatur:

- Biologische Krebstherapie heute- Sag ja zum Leben – Reuter/ Oettmeier, Verlag im LEBEN Greiz 2005
- Studie „The contribution of cytotoxic chemotherapy to 5 year survival in adult malignancies“ (Pub Med: Clinical Oncology (R Coll Radiol). 2004 Dec;16(8):549-60. Morgan G, Ward R, Barton M.